



DIE GUTE IDEE!

Reparieren und pflegen statt wegwerfen

Das Repair Café in Hamburg-Sasel

Von Romyana Al-Ubaydi

Umweltbewusstes Handeln, reparieren statt wegwerfen, der Gedanke, dass zu viel Konsum doch eher sinnlos und schädlich für unsere Gesellschaft ist – das sind nur einige der Gründe, warum Kristina Deselaers und Christin Stöckmann aus Hamburg vor weniger als einem Jahr das erste Repair Café in der Hansestadt organisiert haben. Inzwischen ist die Idee populärer geworden und am 25.01.2014 fand bereits das dritte Treffen im Sasel-Haus statt, bei dem alle Interessierten, die nach Hilfe oder Rat für die Reparatur ihrer Geräte gesucht haben, zu den ehrenamtlichen Spezialist/innen kommen konnten, um den Gebrauch ihrer Gegenstände möglichst zu verlängern.



Sowohl die Zahl der Besucher als auch die der Reparaturhelfer/innen sind binnen weniger Monate enorm gestiegen. Momentan verfügt das Repair Café in Hamburg-Sasel über einen Helfer-Pool, in dem ca. 50 Ehrenamtliche angemeldet sind. Elektroingenieure, IT-Spezialisten, Mechaniker,

Näherinnen und Allround-Bastler/innen bieten freiwillig und ohne Vergütung ihrer Hilfe und Fähigkeiten für bedürftige Menschen an. Zum Vergleich: Nach dem ersten Aufruf in der örtlichen Zeitung für Kleinanzeigen meldeten sich bei den Organisatorinnen zuerst etwa sechs bis acht Freiwillige, die sich für die Idee engagieren wollten. Bei dem ersten Treffen kamen plötzlich elf Helfer/innen und seitdem steigt ihre Zahl stetig weiter.

„Das Repair Café dient als ein Ort, an dem man Anderen helfen kann oder ihnen mit Rat und Tat Unterstützung anbieten kann. Aber auch als eine generationsübergreifende Plattform für soziale Kontakte und Austausch,“ sagt die Initiatorin der Idee Kristina Deselaers. Die Einen suchen nach Hilfe und bekommen diese; die Anderen sind froh helfen zu können und eine Bestätigung für ihre Fähigkeiten zu erhalten. Eine Win-win-Situation“, so Kristina Deselaers.

Von Küchengeräten, Föhnen und Lampen bis hin zu Laptops, Handys, DVD-Recordern und alten, fast unbekanntenen Geräten, wie beispielsweise einer englischen Teemaschine – alles wird zu den Profis ins Repair Café gebracht. Und die Hoffnungen, die geliebten Geräte wieder heil zu bekommen, sind groß. Nach eigenen Angaben haben die Reparaturhelfer/innen beim Treffen im Januar 2014 von 123 kaputten Dingen 58 wieder funktionsfähig gemacht, zu 28 äußerten sie ihre Expertenmeinung und

machten Vorschläge für eine mögliche erfolgreiche Reparatur, und nur 37 Gegenstände blieben irreparabel. Es kamen rund 200 Besucher/innen ins Sasel-Haus, die stundenlang gewartet haben, bevor sie zu den Ehrenamtlichen vordringen konnten, dennoch aber habe sich die Warterei für die meisten von ihnen gelohnt.



Bald wird sich die Situation allerdings etwas entspannen, denn im Januar 2014 fand das erste Treffen in Bergedorf-Lohbrügge statt – somit laufen bereits zwei Repair Café-Initiativen in Hamburg. Das Projekt entwickelt sich schnell, die Nachfrage ist groß und es wäre wünschenswert, weitere Cafés in einer zentraleren Stadtlage zu eröffnen, um den Zugang für noch mehr Menschen zu ermöglichen. Das Informationspaket mit Grundlagen und Schritt-für-Schritt-Erläuterungen zum Organisieren eines Repair Cafés, kann jede/r Interessierte auf der Webseite <http://repaircafe.org/de> bestellen. Die Kosten betragen 45 Euro.

Eine wichtige Frage, die vor jedem Treffen noch zu klären ist, ist die Frage nach der Haftung für die Instandsetzung der kaputten Gegenstände. Alle, die zu den Helfer/innen ins Repair Café kommen, unterschreiben zuvor eine Einverständniserklärung. Erst danach können sie zusammen mit den Ehrenamtlichen versuchen, die Geräte zu reparieren. Die Kosten für die Reparaturteile übernehmen in der Regel die Eigentümer, allerdings werden sie im Voraus gefragt, ob sie damit einverstanden sind. Mit den Spenden aus dem letzten Treffen im November 2013 konnten die Organisatoren in Sasel einige Ersatzteile selbst kaufen und diese als Vorrat für das nächste Treffen

vorbereiten. Die Freude war noch größer als zudem festgestellt wurde, dass mit der Summe der Spenden sogar eine Teil der Mietkosten für den ca. 200 qm großen Raum gedeckt werden konnten.

Gefragt nach der Altersgruppe der Besucher/innen und Freiwilligen im Repair Café, antwortet Kristina Deselaers, dass am Anfang, erwartungsgemäß, mehr ältere Menschen gekommen waren als jüngere. Inzwischen allerdings, sehen die Dinge etwas anders aus. Die Initiative begeistert, sowohl auf der Seite der Helfer/innen als auch bei den Besuchern, immer mehr Menschen unter 40 Jahren. „Momentan“, sagt Frau Deselaers mit Stolz, „haben wir Studenten und Rentner in unseren Reihen.“ Die Initiative bringt also Menschen aus unterschiedlichen Alters- und Sozialschichten zusammen. Der Wandel und das Umdenken in Sachen Konsum sind eindeutig spürbar geworden.

Eigentlich kommt die Idee für das Repair Café ursprünglich aus Holland. Dort hat Martine Postma am 18. Oktober 2009 das erste Treffen in Amsterdam organisiert. Nach dem großen Erfolg und mit dem Engagement immer mehr Menschen für Nachhaltigkeit und bewussteren Verbrauch, gründete Postma 2010 die Stiftung „Stichting Repair Café“. Zu der Non-Profit-Organisation, die weiteren Interessenten im In- und Ausland Informationen und Unterstützung anbietet, gehören inzwischen ca. 40 Repair Cafés in Deutschland von insgesamt 100 Einrichtungen in ganz Europa. Darüber hinaus ist die Idee auch in den USA und Kanada vertreten.

Ein guter Start in die Zukunft für eine womöglich neu organisierte und noch umweltbewusstere Gesellschaft.

Kontaktdaten:

Initiative „Repair Café“
Kristina Deselaers/Christin Stöckmann

Tel: 01577/ 330 62 17, info@repaircafe-sasel.de

Bildnachweis: Repair-Café Hamburg-Sasel